

dessen Nachfolger Ulfilas die Bibel in's Gothische übersezte und sich um die Verbreitung der Lehre des Arius bemühte, welche bald bei den Westgothen, Ostgothen, Burgundern, Vandalen und Longobarden die herrschende wurde; bei den Ostgothen und Vandalen hörte sie erst mit der Auflösung ihres Reiches auf, die übrigen bekehrten sich später zur katholischen Lehre. Diese war von den Franken schon nach ihrem Siege über die Alemannen angenommen worden, allein die fränkischen Könige bemühten sich wenig um die Bekehrung der abhängigen Völker in Deutschland, welchen erst im 7. Jahrh. Glaubensboten oder Missionäre aus Irland (damals das Asyl christlicher Cultur) das Evangelium verkündeten, so der h. Columban und dessen Schüler Gallus den Alemannen am Züricher- und Bodensee, der h. Kilian den Thüringern, der h. Rupert und sein Nachfolger Emmeran den Baiern. Der eigentliche „Apostel der Deutschen“ aber war der Benedictinermönch Winfried aus Westsex, als Bischof Bonifacius genannt, welcher das Bekehrungswerk in Deutschland (716—775), namentlich bei den Frisen und Hessen (wo er die heil. Donnerschlag bei Geismar mit eigener Hand fällte), mit dem größten Eifer betrieb, Kirchen, Klöster und Schulen stiftete und (8) neue Bisthümer errichtete, die unmittelbar dem römischen Stuhle untergeordnet wurden. Er war Bischof, dann Erzbischof von Germanien ohne bestimmten Sitz bis zur Errichtung des ersten deutschen Erzbisthums in Mainz (748). Nachdem er seine kirchlichen Einrichtungen in Deutschland hinlänglich befestigt hatte, legte er seine Würde als Erzbischof von Mainz nieder und unternahm nochmals eine Missionsreise zu den Frisen, gewann dieselben auch für das Christenthum, fand aber hier als ein siebenzigjähriger Greis den Märtyrertod, 755.

b) Das Klosterleben ist aus dem durch die Christenverfolgungen entstandenen Einsiedlerleben hervorgegangen, indem mehrere in der Wüste Oberägyptens zerstreute Einsiedler (monachi) sich um den h. Antonius (um 305) in Hütten neben einander ansiedelten und von dessen Schüler Pachomius in gemeinschaftliche Wohnungen (coenobia) auf einer Nilinsel unter einem Vorsteher (abbas, Abt) vereinigt wurden und hier verschiedene Gewerbe trieben. Von Aegypten aus verbreitete sich das Klosterleben auch nach dem Abendlande, erhielt hier aber eine neue Gestaltung durch den h. Benedictus, welcher den Mönchsorden eine nicht bloß ascetische, sondern auch eine praktische Bestimmung gab, indem er Handarbeiten, besonders Bodencultur, Erziehung der Jugend und Beschäftigung mit den Wissen-